Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 4 (1946-1947)

Heft: 8

Rubrik: Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alte Namensbezeichnungen wie Marienbettstroh und Frauenkraut zeigen an, dass im Mittelalter aus getrocknetem Quendel Kissen gemacht wurden, die gegen Frauenleiden wundersam geholfen haben sollen.

«Man muss wirklich zugeben», meldet sich da das Hagröschen, «unser Quendel ist ein wertvoller Kamerad, und ich begreife einfach nicht, warum man ihm den Namen «wilder Thymian» gegeben hat, vielleicht deshalb, weil er sich nicht in den Gärten und fetten Wiesen aufhalten will und sich bescheiden mit magerem Boden begnügt?» Still sinnt Hagröschen vor sich hin und stellt fest, dass es doch etwas Besonderes auf sich habe, anspruchslos und bescheiden zu sein und dennoch etwas Wertvolles und Nützliches leisten zu können.

Fragen und Antworten

Anfragen durch den Fragekasten sind für alle Abonnenten der «Gesundheits-Nachrichten» gratis. Für briefliche Rückantwort ist eine zwanziger Marke beizulegen. Anfragen sind direkt an A. Vogel, Teufen (Appenzell) zu richten.

Kropfbeschwerden und Kurzsichtigkeit

Am 27. März erhielt ich von einer Patientin folgenden Bericht:

Ich danke Ihnen für die mir am 13. März zugesandten Mittel. Die Rasayana-Kur tat mir sehr gut, ebenso die Podophyllumtabletten und der Spezial-Nierentee. Die Kopfschmerzen haben sehr stark abgenommen und sind viel weniger streng. Ich bin darüber ganz glücklich.

Mit den Nieren gehts ebenfalls besser, auch mit dem Herzen. Sogar die Krampfadern sind zurückgegangen.

Die Mittel sind nun zu Ende und möchte um weitere bitten. Sie teilten mir mit, dass ich unbedingt noch Calcium-Komplex, Chelidonium D 2 und das Biocarottin nehmen müsse.

Was könnte ich gegen das Kröpfchen tun, das vor einem Jahr buchstäblich über Nacht auftauchte? (nach einem mit aller Gewalt unterdrückten Aerger. Ich war vorher ganz frei davon.) Der Kropf ging zwar wieder zurück, doch nicht ganz weg und wird seither immer wieder grösser und kleiner.

Meine Augen lassen auch zu wünschen übrig. Trage zwar seit 1½ Jahren eine Brille, finde, dass sie mir schon hilft, aber dass ich sonst eher immer schlechter sehe. Lesen ohne Brille kann ich, wenn ich den Artikel weit von mir weg halte. Bestimmt können Sie mir auch da helfen und bitte höflich um ein Mittel. Es grüsst Sie hochachtungsvoll

Frau G. in G.

Werte Frau G.! Ihre Mitteilung hat mich sehr gefreut und ich bin froh, dass Sie eine solche Besserung verspüren d. h. dass Ihnen die Mittel so gut geholfen haben. Wenn man die Naturmittel pünktlich einnimmt und in Bezug auf Diät und Lebensweise das Notwendige tut, dann hat man auch einen Erfolg insofern der Körper noch regenerationsfähig ist. Was nun das Kröpfchen anbelangt, ist dies nicht so einfach, denn jeder Kropf reagiert wieder anders. Ob es sich nun um eine Ueber- oder Unterfunktion der Schilddrüse handelt, das ist ein Unterschied, und man muss da bei der Behandlung sehr vorsichtig sein. Wenn jemand behauptet, er könne den Kropf ohne weiteres beseitigen, dann verspricht er zu viel. Ich habe sehr gute Erfahrungen gemacht mit *Nasturtium*, einem einfachen Frischpflanzenpräparat aus der Brunnenkresse hergestellt. Wenn Sie nachts kein Herzklopfen haben, dann dürfen Sie auch das homöopathische Mittel *Fuccus vesiculosis* gebrauchen. Dieses Mittel wirkt sehr gut. Es ist leicht jodhaltig, hat aber ein pflanzlich gebundenes Jod, und ist demnach nicht mit den übrigen Jodpräparaten zu vergleichen. Mit Jod muss man sehr vorsichtig sein, auf jeden Fall darf man keine allopathischen d. h. keine massiven Joddosen verwenden, denn dies ist eine schwere Gefahr. Machen Sie nachts auch Lehmwickel mit *Lehm* und *Johannisöl* und Eichenrindenabsud. Sie können abwechslungsweise Brunnenkresse auch direkt zur Zubereitung von Tee verwenden. Auch Zinnkrauttee hat sich sehr gut bewährt. Wenn der Kropf auf diese Mittelchen reagiert, was ja in 60 bis 80 Prozent von Fällen beobachtet werden kann, dann fahren Sie mit diesen Mitteln weiter, andernfalls berichten Sie mir sofort, damit ich Ihnen noch stärkere Mittel senden kann. Ihr Vertrauen, dass ich Ihnen auch für die Augen helfen kann, ist rührend, aber ich kann wirklich nicht alles. Es gibt eben wieder Fälle, in denen der Optiker eingreifen muss, denn ein gewisses Nachlassen des Augenlichtes, besonders diese Kurzsichtigkeit, ist eine Erscheinung, die mit dem Alter kommt. Man kann sie wohl aufhalten, man kann sie verringern mit guten Naturmitteln, indem man Stoffwechselstörungen beseitigt, man kann sie aber nicht ganz beheben. Es ist dies nicht möglich, denn es handelt sich da um eine normale Alterserscheinung, d. h. um eine Erscheinung, die mit dem Alter normalerweise beobachtet werden kann, nicht bei jedem Menschen in gleichem Masse. Nehmen Sie nun die erwähnten Mittel ein, denn alles können wir nicht gleichzeitig bekämpfen. Nachher werde ich Ihnen dann auch etwas für die Augen schicken.

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

«Elegante» Geburt

Unterm 16. Mai 1947 erhielt ich von einer Patientin folgenden Bericht:

Ich möchte meiner Bestellung nachfolgend ein paar Worte beifügen: Vor acht Wochen haben wir ein Mädelchen bekommen. Obschon ich ziemlich schmal gebaut bin, ging die Geburt «elegant» vor sich, wie sich die Hebamme ausdrückte, elegant dank Ihrem Hypericum-Komplex. Während der ganzen Schwangerschaft habe ich Calcium-Komplex genommen, was wohl bewirkt hat, dass die Kleine so überaus kräftig war, als sie zur Welt kam. Ueberhaupt; Ihre Mittel sind einfach grossartig. Doch Sie sind solche Loblieder bestimmt schon längst gewohnt.

Kürzlich haben Sie doch in Bern einen Vortrag gehalten. Mein Mann las allerdings die Anzeige zu spät, sodass er nicht daran teilnehmen konnte. Er war deshalb auch verärgert. Er hätte Sie gerne einmal persönlich gehört, denn wir verdanken Ihnen gar vieles.

Mit freundlichem Gruss! Frau L. in Bern

Antwort an Frau L.: Werte Frau L., Ihr Brief hat mich herzlich gefreut. Ich erhalte allerdings öfters derartige Mitteilungen, und doch ist es mir immer wieder eine freudige Bestätigung, dass es wertvoll ist, diese Mittel immer und überall zu empfehlen, um den Frauen die notwendige Hilfe zu leisten; denn es ist ja schwer genug, was Frauen in dieser Hinsicht mitzumachen haben, und wenn der Körper dann noch doppelte Schwierigkeiten bereitet, ist die Last noch grösser. Kann man dies jedoch mit ganz einfachen Naturmittelchen vermindern, dann ist sicherlich jeder Frau viel geholfen.

Was nun den Aerger Ihres Mannes anbetrifft, betreffs des versäumten Vortrags in Bern, darf er ihn ruhig vergessen, denn ich habe den Vortrag auf einer Platte d. h. mit dem «Textophon» aufgenommen und werde ihn nun in der Zeitung erscheinen lassen. Sie werden also den Vortrag fast wörtlich in der Zeitung lesen können, und ich hoffe, auch andere Leser der «Gesundheits-Nachrichten» werden an diesem Vortrag, der sehr grossen Anklang gefunden hat in Bern, Verständnis haben und sich freuen, wenn er veröffentlicht wird. Ich bin froh, wenn Sie mich weiterhin über die Mittelwirkung orientieren, damit ich von Zeit zu Zeit wieder eine Veröffentlichung machen kann, denn alle guten Erfahrungen sind auch für andere Frauen von grossem Nutzen.

«Nusskämben» als Herzmittel

Sehr geehrter Herr Vogel! Im heutigen Blättli «Gesundheits-Nachrichten» lese ich eine Nachricht über Herzkranz-Arterienverkalkung.

Vor Jahren hat mir eine alte Frau den Tee von den «Nusskämben», eben die holzigen Teile der Innenwände der Baumnüsse angeraten gegen hohes Fieber. Ich lag damals einige Wochen im Bett wegen Herzgeschichten und hatte ständig Fieber. Bald meinte der Arzt, es seien Lungengeschichten, dann wieder eine Nierenerkrankung. Man hat das Blut, Wasser, Sputum alles untersucht und nichts gefunden. Herzweh hatte ich stark, aber der Arzt meinte,

es sei vom vielen Nasenbluten und Fieber. Dann kam eben diese alte Frau und brachte Nusskämben und machte einen Tee davon, indem sie die Kämben einige Minuten sieden und nachher stehen liess, bis er trinkrecht war. Schon nach der ersten Tasse spürte ich Linderung und nach vier Wochen war ich wieder hergestellt. Ich selbst glaubte immer bis heute, die Fieber seien gewichen davon, darum sei es besser geworden, bin nun aber überzeugt, dass es jenes Leiden war. Nun haben sie also die erste Bestätigung, dass dieser Tee sehr gut ist, nicht zum trinken aber für das Leiden. Es freut mich immer, Ihre Nachrichten zu lesen, man kann sehr viel lernen und Nutzen daraus ziehen. Indem ich Ihnen alles Gute wünsche und besonders Zeit, die langsamer geht, grüsse ich Sie freundlichst

Frau B. T. in U. W.

Gesichtsrose

Aus O. erhalte ich am 31. Mai 1947 ein Schreiben wie folgt:

> Auf Ihre prompt erhaltenen Mittel vom letzten April für meinen Mann betr. Gesichtsrose lässt er, sowie ich sehr danken. Die Mittel wirkten wundervoll, sodass man in drei Tagen nichts mehr sah.

Das ist natürlich ein selten schneller Erfolg. Bei Gesichtsrose braucht es sonst etwas mehr Zeit, aber es zeigt doch, dass manchmal in so kurzer Zeit mit den Naturmitteln ein rascher Erfolg gezeitigt werden kann. Vielfach sagt man die homöopathischen Mittel wirken langsam und das ist in der Regel auch so, nicht immer. Das waren nun aber keine homöoph. Mittel, sondern Frischpflanzenextrakte, und ich sehe immer mehr ein, dass man mit den Frischpflanzenextrakten rascher und prompter zu einem Erfolg kommt, während ganz sensible Menschen besonders bei chronischen Leiden mit den homöopathischen Mitteln wieder gute Erfolge erzielen können.

Biologischer Landbau

Vom Düngen

Kompost ist unter allen Umständen die Grundlage bei einem biologischen Landbau. Vor allem für den Kleinbetrieb. Für den Grossbetrieb ist es wieder etwas anders, da gelten wieder andere Prinzipien, da man nicht genügend Kompost aufbringen könnte für einen grösseren Betrieb. In der Regel wird im Grossbetrieb im Herbst der Mist hinausgetan, wird umgeackert, sodass er bis zum Frühling noch effektiv kompostieren kann. Das ist für den Grossbetrieb eine sehr gute Methode. Aber auch der Grossbetrieb hat notwendig, von Zeit zu Zeit gewisse fehlende Stoffe zu übergeben und da muss die Dünger-Industrie eingreifen. Allerdings wird zu massiv gedüngt, es ist ähnlich wie bei der Medizin und der Homöopathie. Alle Mineralbestandteile, die dem Boden fehlen, sollen und können gegeben werden, aber nicht in der massiven Dosis. Man muss auch da in einem gewissen Sinn genau abstimmen, nicht auf das quantitative, sondern auf das biologische Verhältnis und somit auf das Qualitative sehen. Kompost ist also für den Kleinbetrieb die Grundlage der Düngung und alles, was irgendwie aus Küche und Felder als verfaulbares Material zur Verfügung steht, soll für den Kompost Verwendung finden. Auf diese Art und Weise erhält das Pflanzland verschiedene Mineralbestandteile, die da und dort fehlen und sonst bestimmt nicht in den Boden kämen. Denken wir nur an Bananen und Orangenschalen, wie an alle derartige Abfälle aus fernen Ländern, die wieder Stoffe enthalten, die unserem Boden eventuell da und dort mangeln. Auch Gras und Abfälle, die dem Boden wieder zurückgegeben werden, haben da eine grosse Bedeutung. Wer den Kompost so zubereitet, wie ich es immer in den Berichten erkläre, wer auch etwas Tannennadeln, eventuell ein wenig Walderde beigibt, der hat eine gute Grundlage für seinen Kompost. Bioforce-Dünger ersetzt nun das, was im Kompost nicht enthalten ist. Er enthält unter anderem eine gut lösliche und trotzdem langsam lösliche Phosphorsäure, auch Kalk in einer biologischen Form und zwar aus dem Knochenmehl. Die Knochen als solche, die Tierknochen, enthalten wieder Jod, auch andere Mineralbestandteile, die dem Boden normalerweise entzogen und somit mit der Zeit mangeln werden. Zudem sind noch Pflanzenaschen und verschiedene andere biologische Stoffe im Bioforce-Dünger. Gehaltlich ist er nicht so reich wie die üblichen Dünger, vor allem kann er sich gehaltlich mit dem chemischen Dünger nicht messen, und das will ja auch gar nicht erwirkt werden. Das ist gar nicht der Zweck dieses Düngers, denn er ist in der Zusammenstellung so, wie er den wirklichen Verhältnissen der durchschnittlichen Bodenbeschaffenheit entspricht, so dass er also einen gewissen Mangel zu decken vermag.

Er garantiert ein normales Wachstum, kein übermässiges Treiben, sodass die Gemüse schmackhaft, gehaltvoll und auch haltbar werden. Wer also in seinem Garten diesbezüglich einen Versuch machen will, bediene sich dieses Bioforce-Düngers, und er wird sehen, dass er mit wenig Mühe und Arbeit viel aus seinem Boden herausholen kann. Durch die Düngung allein können allerdings die übrigen Erfordernisse, die für einen biologischen Landbau gegeben sind, nicht ausser Acht gelassen werden. Besonders bei schweren Böden ist das öftere Hacken dringend notwendig, ertens wegen dem Unkraut und zweitens wegen der Bodenlockerung, denn der Boden muss atmen, er muss Sauerstoff zur Verfügung haben, damit die Oxydation vor sich gehen kann und da ist das Sprichwort doppelt wahr: «Gut gehackt ist halb gedüngt!»

Wichtige Mitteilungen

Konsultationen

Wohl möchte ich jedem helfen können, gleichwohl aber ist auch meine Kraft nur bemessen, so dass ich mich genötigt sehe, die Sprechstunde auf drei Nachmittage in der Woche festzulegen und zwar auf den Montag, Dienstag und Mittwoch von 2 bis 6 Uhr. In der übrigen Zeit habe ich ein derart reiches Arbeitsgebiet zu bewältigen, so dass ich weder an Vormittagen, noch über das Wochenende Ausnahmen vornehmen kann. Da auch das Personal Ferien benötigt, fallen im August die Sprechstunden aus. Bereits vereinbarte Sprechstunden werden indes nach Möglichkeit noch berücksichtigt.

Telephonische Anrufe

Aus dem gleichen Grunde möchte man über die Mittagszeit und abends nach Geschäftsschluss, wie auch über das Wochenende telephonische Anrufe nur auf dringende Notfälle beschränken.

Adressen-Angaben

Wenn jemand um Rat an mich gelangt, dann muss er bedenken, dass ich solchen nur übermitteln kann, wenn die Adresse nicht fehlt. Ich muss aus der Unterschrift erkennen können, ob es sich um einen Herrn, eine Frau oder ein Fräulein handelt. Ferner sollte die Schrift gut leserlich sein, denn wenn ich sie nicht entziffern kann, nützt mir auch die genaue Adressenangabe nichts. Auch die Ortschaft sollte nie fehlen. Es wird dies gewiss jedermann einleuchten, und darf nur nie vergessen werden.

Spedition

Kleine Schächteli und Fläschchen verstecken sich oft leicht in der Holzwolle, weshalb es nötig ist, das Packmaterial immer gut nachzuprüfen, wenn etwas fehlen sollte. Man erspart sich dadurch unnötige Aufregung und Schreiberei.

Kräuter-
Heil-
Schwitz- Bäder

müssen individuell gemacht werden, je nach der Konstitution des Patienten. Diese persönlich abgestimmte Pflege finden Sie in einem kleineren, gut eingerichteten Heilbad eher. Melden Sie sich einmal im **Kur- und Heilbad Schwellbrunn** und verlangen Sie Prospekte (Tel. 5 23 55).

Pensionspreis Fr. 11.50 Besitzer: L. und M. Schoch